

Der Lesesaal ist mit den längsten Öffnungszeiten und durchgehend besetzter Auskunft einer der zentralen Benutzungsbereiche der UB, der vielfältigen Kontakt mit den Benutzern hat. Unsere bisherigen guten Erfahrungen erweitern wir gerne, sind also weiterhin bereit für Anregung und Kritik der Benutzer.

Doris Fouquet-Plümacher

Für die frühen Jahre des Lesesaals der UB vgl.: Klaus **Kanzog**: Bestandsaufbau, Systematik und Ausleihe im Lesesaal der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 10, 1963, S. 33 — 55.

Das Offene Magazin ist in Betrieb!

Seit Mitte März 1986 bietet die Universitätsbibliothek einen weiteren Service, der in diesem Umfang in Berlin und auch in den meisten großen Universitätsbibliotheken in Westdeutschland unbekannt ist:

das (für Benutzer) Offene Magazin mit etwa 400 000 Bänden neuerer wissenschaftlicher Literatur aller Fachgebiete seit dem Erwerbungsjahr 1969.

Jetzt ist es für unsere Benutzer möglich, während der Öffnungszeiten der Leihstelle (zur Zeit montags bis freitags von 10.00 bis 19.00 Uhr) einen Großteil der von ihnen gesuchten Literatur in **direkter Selbstausleihe** mit nach Hause zu nehmen.

Gewichtige Gründe sprechen für die Öffnung dieses Magazinbereiches:

- etwa 60 % der Ausleihen aus dem Magazin erfolgen aus diesem Bestand;
- die Benutzer können unnötige Ausleihvorgänge vermeiden, indem sie sofort am Standort klären, ob ein bestimmtes Buch für ihre Arbeit nützlich ist;
- die Ausleihe aus diesem Bestand ist während der gesamten Öffnungszeiten der Leihstelle möglich;
- ist ein Buch nicht am Standort, können die Benutzer unmittelbar eine Vormerkung beantragen;
- die Mitarbeiter in der Leihstelle und im Magazin können sich verstärkt Aufgaben widmen, die bisher zu kurz kommen mußten (Signaturüberprüfungen, Standortrevisionen), weil wir im Regelfall erwarten müssen und auch können, daß die Benutzer den Bestand des Offenen Magazins nicht mehr bestellen, sondern selbst aus dem Magazin holen.

Die Benutzer müssen infolge der Öffnung dieses Magazins ihr Such- und Bestellverhalten ändern.

1. Wie immer schon, muß auch jetzt bei der Katalogrecherche geprüft werden, ob der gesuchte Titel im Bestand der UB ist (hier dient der berühmte rote Balken am oberen Rand der Katalogkarte als Hinweis auf den UB-Besitz).

2. Dann muß festgestellt werden, ob das Buch im Offenen oder im Geschlossenen Magazin steht. Hierfür gibt es ein einfaches Unterscheidungsmerkmal in der Signatur, die rechts oben auf der Katalogkarte steht: handelt es sich um eine neue Signatur (die neue Signatur enthält nur Zahlen und Schrägstriche) und beginnt diese Signatur mit einer 1, steht das Buch im Offenen Magazin. (Bei den neuen Signaturen ab 1969 ist die „1“ das Kennzeichen für einen der acht

Standortbereiche innerhalb der UB). Bücher mit anderen Signaturen, z. B. alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben, müssen nach wie vor mit einem Bestellschein aus dem geschlossenen Magazinbereich angefordert werden, soweit sie nicht in anderen Bereichen der Bibliothek, z. B. dem Lesesaal (= Standortbereich „5“ bei den neuen Signaturen), frei zugänglich aufgestellt sind. (Aber auch hier keine Regel ohne Ausnahme: deutsche und ausländische Dissertationen stehen nicht im Offenen Magazin, obwohl die Signatur in früheren Erwerbungsjahren mit einer „1“ beginnt; diese weniger oft benutzte Literatur wurde aber aus Platzgründen nicht im Offenen Magazin aufgestellt. Da jedoch die Dissertationen anhand der Katalogaufnahmen unschwer zu erkennen sind, dürfte es hier wenig Probleme geben).

Ob ein Buch im Offenen Magazin steht oder mit Bestellschein angefordert werden muß, zeigen die auf den Katalogsschränken des Alphabetischen Kataloges 1 aufgestellten Tafeln.

3. Hat der Benutzer ermittelt, daß das gesuchte Werk im Offenen Magazin steht, sollte er sich die Signatur auf einen der orange-farbenen Notizzettel schreiben, die auf den Katalogsschränken ausliegen. Diese Notizzettel dienen als Erinnerungshilfe bei der Suche im Offenen Magazin und können gleichzeitig als Vormerkzettel benutzt werden, wenn das Buch nicht an seinem Standort ist.

4. Der Weg zum Offenen Magazin führt quer durch die Leihstelle. Da sich das Offene Magazin über 3 1/2 Geschosse erstreckt, weisen Tafeln mit den Standorten der Bücher dem Benutzer den Weg.

Beim Aufsuchen des Standortes ist zu beachten, daß sich die Signatur im Katalog und die auf dem Buchrücken angebrachte Standortnummer geringfügig unterscheiden. Ohne die Signatur-Geschichte der UB hier ausbreiten zu wollen, muß man dazu wissen: Die Signatur der UB ist seit 1969 rein numerisch aufgebaut mit drei durch Schrägstriche getrennten Abschnitten: 1. Standortbereich und Format, 2. Erwerbungsnummer und 3. laufende Zugangsnummer und Prüfziffer für die Signatur. Auf dem Buchrücken stehen jedoch im Bereich des Offenen Magazins nur das Erwerbungsnummer und die laufende Zugangsnummer. Aus 18/74/252436 (Signatur) wird

74

25243 (Standortnummer).

Dieser Umsetzungsprozeß von der Katalogsignatur zur Standortnummer dürfte aber keine Probleme aufwerfen, zumal auf großen Tafeln im Offenen Magazin mehrfach darauf hingewiesen wird.

Am Eingang des Magazins hat die Bibliothek auch zahlreiche „Einkaufskörbe“ bereitgestellt, da erfahrungsgemäß viele Benutzer mehrere Bücher gleichzeitig ausleihen wollen und die Körbe den Transport erleichtern.

5. Mit den ausgewählten Büchern geht der Benutzer zurück zum Ausgang, wo im Bedarfsfall zwei Ausleihterminals zur sofortigen Verbuchung eingesetzt werden können. Auf Grund der Raumsituation der Leihstelle wird an einem Verbuchungsplatz nur das Verbuchen der Selbstausleihen, das Registrieren von Vormerkungen und die Verlängerung aller Ausleihen möglich sein, während am anderen Verbuchungsplatz zusätzlich mit Bestellscheinen angeforderte Bücher, vorgemerkte Bücher und Fernleihbestellungen ausgegeben werden können.

Im Grunde ist dieses Ausleihverfahren vielen Benutzern bereits durch unsere Lehrbuchsammlung bekannt. Zwei sofort erkennbare Unterschiede sind jedoch: das neue Offene Magazin ist viel größer als die Lehrbuchsammlung,

weil hier der zehnfache Bestand an Büchern angeboten wird, und die Bücher sind ausschließlich in der Folge ihrer Erwerbung, also ohne jeden systematischen Zusammenhang, hintereinander aufgestellt.

Es gelten aber dieselben Benutzungsbedingungen wie in der Lehrbuchsammlung, deswegen appellieren wir an Sie:

- Betreten Sie das Offene Magazin nicht mit Überkleidung oder mit Taschen, sondern geben Sie diese Sachen am besten beim Betreten der Bibliothek an der Garderobe ab;
- geben Sie bitte Ihre Bücher vor Betreten des Offenen Magazins am Rückgabeschalter ab, das erleichtert Ihnen die Suche nach neuen Büchern und hilft uns, Fehler beim Verbuchen der Neuausleihen zu vermeiden;
- stellen Sie bitte die Bücher nicht selbst in die Regale zurück, sondern legen Sie sie auf die dafür vorgesehenen Regale und Ablagetische.

Im übrigen wird die Bibliothek trotz der angespannten Personallage bestrebt sein, immer mehrere Mitarbeiter im Bereich des Offenen Magazins einzusetzen, an die Sie sich mit allen aufkommenden Fragen wenden können.

Ulrich Naumann

Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek der FU

Garystraße 39, 1000 Berlin 33 (Dahlem),
Telefon: 838 42 24

Katalogauskunft Mo - Fr 9 - 19 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr
(Telefon: 838 42 73)

Kataloge Mo - Fr 9 - 19 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr

Leihstelle Mo - Fr 10 - 19 Uhr, **Sa geschlossen**
(Buchrückgabe im Lesesaal möglich)

Offenes Magazin Mo - Fr 10 - 19 Uhr

Lesesäle Mo - Fr 9 - 20 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr

Zeitschriftenfreihandmagazin Mo - Fr 9 - 17 Uhr

Bibliographische Information Mo - Fr 9 - 19 Uhr

Lehrbuchsammlung Mo - Mi u. Fr 10 - 15 Uhr,
Do 10 - 18 Uhr

Foto-Stelle Mo u. Do 14 - 17 Uhr,

Di 14 - 19 Uhr, Mi u. Fr 9 - 14 Uhr

Die negative Entwicklung des Erwerbungssetats der Universitätsbibliothek und die Folgen

Mit dem Jahre 1982 ging eine Periode von etwa 15 Jahren kontinuierlichen Wachstums des Erwerbungssetats der Universitätsbibliothek zu Ende. Diese Wachstumsperiode war eingeleitet worden durch ein Etatmodell des Wissenschaftsrats aus dem Jahre 1963 (Erwerbungssetat der UB 1963: 595.846 DM), und sie erreichte ihren Gipfelpunkt mit rund 4,1 Mio. DM im Jahre 1982. Mit diesem Etat stand die UB der FU an der Spitze der deutschen Hochschulbibliotheken. Dieser Spitzenstellung entsprach allerdings auch die Größe der Universität gemessen an den Studentenzahlen und der Zahl der wissenschaftlich Tätigen. Während die Studentenzahlen weiter wuchsen, setzte bei den Erwerbungsmitteln in den letzten Jahren eine rasante Tal-fahrt ein. Die Zahlen:

1982	4.091.538,— DM
1983	3.736.384,— DM
1984	3.556.174,— DM
1985	3.539.070,— DM
1986	2.883.251,— DM

Für 1986 waren zunächst Erwerbungsmittel in Höhe von 3.392.060,— DM vorgesehen, inzwischen wurde jedoch eine Haushaltssperre von 15 % (= 508.809,— DM) verfügt, so daß nur der oben genannte Betrag zur Verfügung steht. Eine Aufhebung der Sperre ist nach den derzeitigen Erkenntnissen unwahrscheinlich. Da ein großer Teil der Summe von rund 2,9 Mio. DM bereits durch früher eingegangene Verpflichtungen wie laufende Zeitschriften, Fortsetzungen und anderes mehr festgelegt ist, bleiben an frei verfügbaren Mitteln für den Rest des Jahres etwa 180.000 DM. Davon entfallen auf die Monographien aller Fachgebiete 40.000,— DM, auf die Lehrbuchsammlung 140.000,— DM. Zum Vergleich: Ohne die fünfzehnprozentige Sperre hätte für die genannten Zwecke noch ein Betrag von 580.000,— DM ausgegeben werden können. Am härtesten betroffen sind die Monographien, die nicht in die Lehrbuchsammlung gelangen, hier wären statt 40.000,— DM noch 385.000,— DM vorhanden.

Die geschilderte Negativentwicklung hatte schon in den vergangenen Jahren fühlbare Einschränkungen hervorgerufen. Diese gingen im wesentlichen zu Lasten der Antiquariatskäufe, die bis dahin von der UB als vergleichsweise junger Einrichtung zum Aufbau eines Bestandes an älterer Literatur getätigt worden waren. Die Beschaffung antiquarischer Bücher kam vollständig zum Erliegen, was nun allerdings einen beträchtlichen Teil der Benutzerschaft, nämlich diejenigen, für den nur die aktuelle Literatur von Bedeutung ist, nicht weiter beeinträchtigt. So blieb die geänderte Erwerbspraxis ohne nennenswertes Echo. Bei der jetzigen Haushaltssituation werden die Einsparungen in vollem Umfang die Neuerscheinungen betreffen. Es wird in diesem Jahr nicht mehr möglich sein, die wichtigste neu erscheinende Grundlagenliteratur der einzelnen Fächer zu beschaffen, ganz zu schweigen von anderen unstrittig originären Sammelaufgaben der UB wie Bibliographien, Referateblätter, Nachschlagewerke und die interdisziplinäre Literatur. Eine Reihe von Kumulationen wichtiger laufender Bibliographien waren ohnehin schon den Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen.

Um überhaupt noch Mittel für Monographien bereitstellen zu können, mußten beim Einband erhebliche Abstriche gemacht werden. In diesem Jahr werden im wesentlichen lediglich Zeitschriften gebunden, Monographien nur noch, soweit sie sonst nicht mehr ausleihfähig wären.

Für unsere Benutzer hat die skizzierte Entwicklung die betrübliche Folge, daß sie noch in diesem Jahr Literatur vermissen werden, die sie bislang mit Recht in der UB erwarten durften. In den kommenden Jahren werden sich die Fälle vergeblicher Suche häufen, denn die entstehenden Lücken werden beim „Endverbraucher“ in der Regel erst mit einem gewissen Zeitverzug fühlbar werden.